Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2006)

Heft: 1: Memopolitik - vom Umgang mit dem Gedächtnis der Gesellschaften = Mémopolitique - de l'usage de la mémoire des sociétés = Memopolitica = dell'uso della memoria delle società

Buchbesprechung: Der Eckenknick oder Wie die Bibliotheken sich an den Büchern versündigen [Nicholson Baker]

Autor: Büren, Simone von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Fichten statt Plastikbäume

Nicholson Baker polemisiert in «Der Eckenknick» gegen den «Sündenfall der Bibliotheken»

Simone von Büren, Autorin, Dramaturgin und Übersetzerin, Biel

In seinem ironischen Manifest, das in den USA heftige Diskussionen ausgelöst hat, kritisiert der amerikanische Autor die Entsorgung einzigartiger historischer Zeitungen und Bücher im Zuge der Digitalisierung.

Als Nicholson Baker vor einigen Jahren für die Zeitschrift «The New Yorker» einen Essay über Zettelkataloge schrieb, stellte er fest, dass die meisten Bibliotheken diese abschafften. Er ging der Sache nach, erkundigte sich über pyrophore Verbindungen, Redoxflecke und den Council on Library Resources, und realisierte, dass mehr als nur Kataloge entsorgt wurden. Den von Raumnot geplagten Bibliotheken wurde in den 1970er-Jahren der Mikrofilm als Patentlösung verkauft. In der Folge versteigerten und entsorgten führende amerikanische Bibliotheken grosse Teile ihrer historischen Zeitungs- und Buchbestände nach der Übertragung auf Mikrofilm. Allein zwischen 1988 und 1993 eliminierten nationale Bibliotheken in den USA nach Bakers Schätzung Bücher im Wert von über 39 Millionen Dollar. «Als hätten Förster in einem Nationalpark in weiten Gebieten alle Fichten gefällt und durch Plastikweihnachtsbäume ersetzt.»

Die Entsorgung wurde abwechslungsweise mit Platzmangel und der Unbeständigkeit von Papier gerechtfertigt. Bakers Recherche widerlegt beides. Die Mikroverfilmung eines Buches ist zwanzigmal teurer als dessen Lagerung, und eine Tageszeitung nimmt pro Jahr «weniger Platz ein als die halbe Barbie-Abteilung in einem grossen Spielzeugladen.» Was die Beständigkeit von Papier betrifft, erwies sich, dass die Zeitungen des späten 19. Jahrhunderts abgesehen von braunen, bröseligen Rändern gut erhalten sind. Doch die meisten bestanden den «Knicktest» nicht, die Standardmethode, mittels derer Bibliothekare in Amerika den Zustand des Papiers ermitteln: Man knicke die Ecke einer Seite hin und her. Falls das Papier nach einer bestimmten, von jeder Bibliothek individuell festgelegten Anzahl Knicks bricht, gilt es als irreparabel. Dies, obwohl sich Veränderungen der Knickbeständigkeit lange vor Veränderungen in der Zug- oder Reissfestigkeit zeigen und eine Seite bei Normalgebrauch nicht zehnmal geknickt, sondern einmal umgeblättert wird – eine viel geringere Belastung des Papiers, wie Bakers Alternativverfahren, der «Umblätter-Ausdauer-Test», zeigte, den er jeweils nach vierhundert Doppelwenden abbrach. Was hingegen die Dauerhaftigkeit von Plastik angeht, widerlegen Bakers Nachforschungen die selbstsicheren Voraussagen der Mikrofilm-Lobby. Film kann schrumpfen, vergilben, zusammenkleben, sich verfärben und von Pilzen befallen werden. Zudem wurden zahlreiche unvorsichtige und unvollständige Kopien angefertigt, die im Mikrofilmrausch in vielen Bibliotheken die Originale ersetzten, sodass heute nur noch die immer gleiche fehlerhafte Version existiert.

«Grosse Welle der Vergeudung»

Hinter der beissenden Kritik ist die Wut des Autors spürbar, der sich bereits in seinem jüngsten Roman «Norys Storys» über den Versuch, die «Neunjährigkeit» seiner Tochter zu bewahren, mit dem Thema des Erhaltens beschäftigt hat. Sarkastisch kommentiert er den Technologierausch, die Geheimdienst- und Militärkarrieren der Mikrofilm-Lobby, die pessimistischen Prognosen: «Das Ende des Jahrhunderts naht, und die meisten Bücher haben noch nicht kapiert, dass sie eigentlich verschwinden sollten.» Baker spricht in seinem ironischen, zwischendurch leicht redundanten Manifest über die USA. Doch in Europa sieht es nicht besser aus: 1999 liquidierte die British Library ihre Übersee-Zeitungsbestände – viele heute seltener als die Gutenberg-Bibel. Baker gründete mit Geld aus seiner Lebensversicherung das American Newspaper Repository und rettete einige der Zeitungssammlungen der British Library vor dem Einstampfen. Doch optimistisch ist er nicht: Seiner Ansicht nach beginnt mit der Digitalisierung «die zweite grosse Welle der Vergeudung und Verstümmelung»: Bücher, die heute in einen Schrank gelegt und in fünfzehn Jahren herausgeholt werden, wird man problemlos lesen können, während digitale Daten auf schnell alternden Computersystemen schwer zu entziffern sein dürften. Bleibt zu hoffen, dass «Der Eckenknick» in hundert Jahren noch lesbar ist, ob auf Papier, Mikrofilm oder digital.

© Der Bund, Bern

Nicholson Baker: Der Eckenknick oder Wie die Bibliotheken sich an den Büchern versündigen. Deutsch von Helmut Frielinghaus und Susanne Höbel. Rowohlt. 2005. 492 Seiten. Fr. 52.20.